

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

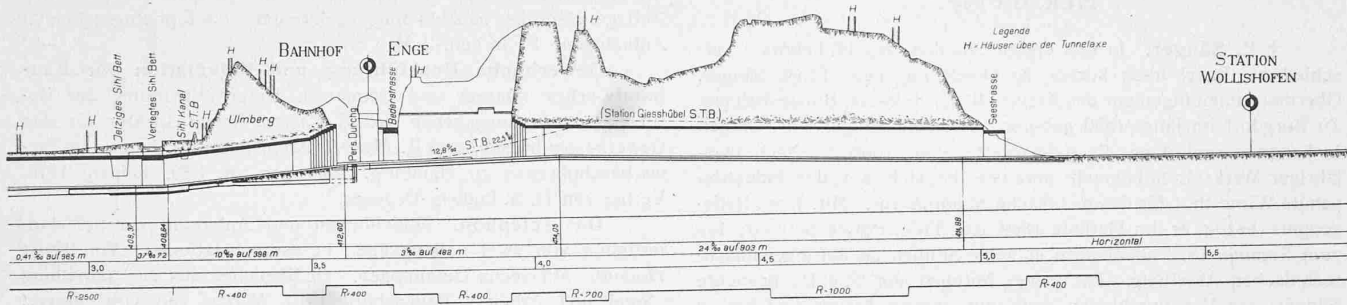


Abb. 4. Längsprofil Wiedikon-Enge-Wollishofen. — Masstab 1:15000 für die Längen, 1:1500 für die Höhen.¹⁾

Garten, die scheinbare und die wahre Gartenkunst. Gute Lichtbilder ergänzten das gesprochene Wort und zeigten ausser englischen namentlich einige gelungene neue Architekturgärten aus Winterthur, meist Schöpfungen Rittmeyers. Wir werden allernächstens auf den Kernpunkt der Bühlerschen Ausführungen in Beziehung zum Städtebau zurückkommen, möchten aber bei dieser Gelegenheit hinweisen auf die prächtigen Bilder in der Ausstellung von den Alt-Nürnberger St. Johannis-Gärten, dann auf den grossen Plan von Versailles, die schönen Arbeiten Prof. Schumachers für einen Volkspark bei Hamburg, den Volkspark Cöln-Radertal u. a. m.

Die regelmässigen Führungen jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag um 4 Uhr werden nach Bedarf ergänzt durch spezielle Erläuterungen²⁾; so besuchte am 10. d. M. der „Polytechnische Ingenieur-Verein“ und am 17. d. M. Prof. Stammbach mit seinen Winterthurer Geometerschülern die Ausstellung; für den Nachmittag des 25. hat sich der Schweiz. Geometer-Verein und für Sonntag Vormittag 10 Uhr der Techniker-Verein St. Gallen für Spezialführungen angemeldet. Diese rege Anteilnahme gerade von Seiten der Techniker ist höchst erfreulich; sie zeigt deutlich das Bildungsbestreben dieser Kreise und wird ihnen sicherlich auch zu gute kommen. Für Sonntag den 26. d. M. 11 Uhr ist wieder ein Lichtbildervortrag von Dr. A. Baur angekündigt über das Projekt zur Ueberbauung des Breite-Areals der Stadt Schaffhausen, welche vorbildliche Arbeit in Modell und Plänen auch ausgestellt ist. — Der Schluss der Ausstellung erfolgt unwiderruflich am 12. März.

Miscellanea.

Elektromechanische Arbeitsübertragung im Schiffsantrieb.

Von den seiner Zeit von uns erwähnten Bestrebungen der Verwendung elektromechanischer Arbeitsübertragungen im Schiffsantrieb³⁾ hat unlängst die von *Durtvall* unter dem Namen „Paragonsystem“ vorgeschlagene Anordnung zu einer praktischen Anwendung geführt. Im Prinzip besteht das Paragonsystem darin, dass zwischen Generator und Motor der in Betracht fallenden Drehstromübertragung ein Frequenzumformer eingeschaltet wird, der mit dem Generator gekuppelt ist und durch entsprechende Schaltung ein mit dem Rotor gleichlaufendes oder entgegengesetzt laufendes Drehfeld aufweist und so die Entnahme von Wechselströmen einfacher und doppelter Frequenz gestattet; indem ferner der Stator des Generators nicht fest gelagert, sondern drehbar angeordnet und durch eine verstellbare Bremse reguliert würde, könnte weiter Strom von stetig veränderlicher Frequenz hergestellt werden. Nunmehr ist nach diesem System ein kleinerer Lastdampfer ausgerüstet worden, wobei man eine bestehende Dreifachexpansionsmaschine von 500 PS und 78 Uml/min für direkten Propellerantrieb ersetzte durch einen Drehstrommotor mit Kurzschlussanker, dessen Speisung ein Paragon-Aggregat, das von einer Dampfturbine von 2400 Uml/min angetrieben wird, besorgt. Die vorgesehene Schaltung gestattet am Propeller die Umdrehungszahlen von 29, 58 und 78 in der Minute herzustellen. Durch den Umbau hat das Maschinengewicht keine Erhöhung er-

¹⁾ Wir werden vom Tiefbauamt Zürich darauf aufmerksam gemacht, dass das Gefälle der Zufahrtslinie der Sihlthalbahn nach dem neuesten Projekt statt 22,5‰ nunmehr nur 19,7‰ beträgt.

Zugleich übersendet uns das Tiefbauamt einen Lageplan, in dem die Zufahrtsstrassen und Anlagen beim Bahnhof Enge nach seinen letzten Vorschlägen eingezeichnet sind. Wir werden diesen Plan in einer der nächsten Nummer ebenfalls zur Darstellung bringen in Ergänzung des auf Seite 112 enthaltenen Lageplanes. *Die Red.*

²⁾ Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Ingenieur C. Jegher, Dianastrasse 5, Zürich (Telephon 4507 während der Geschäftsstunden).

³⁾ Band LV, Seite 85.

fahren und ist als Gewinn die Möglichkeit der Anpassung der Propellerdrehzahl an den Seegang erreicht worden.

Schweizerische Technische Gesellschaft, New York. Am 4. Februar d. J. sind zur Gründung der Schweizerischen Technischen Gesellschaft eine beträchtliche Anzahl schweizerischer Ingenieure, Techniker, Architekten und Industrieller im neuen „Pabst“-Lokal, 10 East 42nd Street N. Y. City, zusammengetreten. Zweck der Gesellschaft ist: Vereinigung der in den technischen Fächern arbeitenden Schweizer zum Zwecke gegenseitiger Belehrung, durch Abhaltung von Vorträgen, durch gemeinsame Besuche von Anlagen usw., durch Referate der ständigen Fach-Referenten; Vermittlung von Stellen für Mitglieder und gegenseitige Unterstützung im Allgemeinen; soziale Vereinigung. In diesem neuen Verein ist auch die bisherige „Freie Vereinigung Schweizer Techniker“ von New York und Umgebung (Max Spillmann, Präsident) aufgegangen. — Der neu gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: *Fritz Ehram*, Architekt, Präsident; *Albert Kipfer*, Civil-Ing., Sekretär; *Ernst Weilemann*, Techniker, Kassier; *Max Spillmann*, Mech.-Ing., Beisitzer.

Ordentliche Versammlungen finden je am ersten Samstag eines Monats, abends 8 Uhr im Vereins-Lokal, statt. Neueintretende sind willkommen; schriftliche Anmeldungen und Korrespondenzen sind an den Vorstand an obige Adresse zu richten.

Zürcher Strassenbahnen. Der Direktor der Zürcher Strassenbahnen, Ingenieur *Hugo Studer*, hat beim Stadtrat um seine Entlassung nachgesucht, um eine ihm von der Maschinenfabrik Oerlikon angebotene Stelle als Leiter der Abteilung für elektrische Traktion anzutreten. Ingenieur Studer hatte die Direktion der städtischen Strassenbahnen übernommen, als Ende 1907 der frühere Direktor Ingenieur A. Bertschinger in die Direktion der Schweizer Bundesbahnen übertrat. Die stete Ausdehnung und gewaltige Verkehrszunahme der Strassenbahnen boten ihm Gelegenheit, in seiner zielbewussten und energischen Weise in dieser verhältnismässig kurzen Zeit die Entwicklung des Unternehmens in erfreulicher Weise zu fördern. Speziell im Gebiete der elektrischen Traktion war Studer früher bereits bei der Maschinenfabrik Oerlikon tätig; wir erinnern nur an den Artikel über die elektrische Traktion auf der Strecke *Seebach-Wettingen*, worüber er in Band LI Seite 185 u. ff. u. Z. einen einflussreichen Bericht erstattet hat.

Eidg. Polytechnikum. Professor Dr. *Albert Heim* hat sein Entlassungsgesuch von der Stelle eines Professors der Geologie am eidg. Polytechnikum auf Ende des kommenden Sommersemesters eingereicht, um, wie man vernimmt, sich ausschliesslich wissenschaftlicher Forschung zu widmen. Wir bedauern diesen Entschluss des beliebten Lehrers auf das lebhafteste. Wenigen war es wie ihm gegeben, seine Zuhörer und Schüler für sein Fach zu begeistern und sie zu erspriesslicher Mitarbeit anzuleiten.

Zu Gunsten eines Reisestipendienfonds für junge Architekten hat Frau *Anna Bennert* geb. Füssli in Zürich dem eidg. Polytechnikum ein Legat von 20000 Fr. vermacht. Es soll der Fonds den Namen Füssli-Stipendienfonds tragen und aus seinem Ertragnis jedes zweite Jahr ein Betrag von 1500 Fr. zu gedachtem Zwecke ausgeworfen werden.

Der Verband deutscher Diplomingenieure hält seine diesjährige Hauptversammlung am 25. und 26. März in Berlin ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Referate der Diplom-Ingenieure Dr. jur. *Gustav Runkel-Langsdorff*, Freiburg i. B.: „Die rechtswissenschaftliche Vorbildung der Diplom-Ingenieure“; Dr.-Ing. Dr. rer. pol. *Waldemar Koch*, Berlin: „Die staatswissenschaftliche Vorbildung der Diplomingenieure“; *Wilhelm von Pasinski*, Düsseldorf: „Das Versicherungsgesetz für Angestellte“.